

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1922)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Nationale Ausstellung für angewandte Kunst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-623474>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vorstand des Bauwesens III, Zürich, als Vorsitzendem; Architekt H. Herter, Stadtbaumeister, Zürich; Maler S. Righini, Zürich; Maler B. Mangold, Basel; Maler A. Hermenjat, Aubonne, und Maler A. Holzmann, Andelfingen (als Vertreter des McCormickfonds).

Bis zum vorgeschriebenen Termin waren 64 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht stellte die in engere Wahl gezogenen Entwürfe in folgende Rangordnung und zeichnete sie mit folgenden *Preisen* aus:

1. Rang a) I. Preis. Das Motiv des Hirschen im Walde wurde zur Ausführung bestimmt. Entwurf Nr. 26, Kennwort: Felixrägelhäxebränz, Verfasser O. Baumberger, Zürich. 1. Rang b) I. Preis. Zur Ausführung bestimmt. Entwurf Nr. 11, Kennwort: Kräfte, Verfasser Paul Bodmer, Oetwil a. See. 2. Rang II. Preis (1500 Fr.), Entwurf Nr. 9, Kennwort: Aebtissin Elisabeth, Verfasser Augusto Giacometti, Zürich. 3. Rang III. Preis (1200 Fr.), Entwurf Nr. 28, Kennwort: Anfang und Ende, Verfasser Ernst Georg Rüegg, Zürich. 4. Rang IV. Preis (1000 Fr.), Entwurf Nr. 14, Kennwort: Zwei Legenden, Verfasser Giuseppe Scartezzini, Zürich. 4. Rang IV. Preis (1000 Fr.), Entwurf Nr. 47, Kennwort: Lotos, Verfasser Oskar Lüthy, Zürich. 5. Rang V. Preis (800 Fr.), Entwurf Nr. 37, Kennwort: Rot-Grün, Verfasser Jakob Gubler, Zürich. 6. Rang VI. Preis (500 Fr.), Entwurf Nr. 21, Kennwort: Gratia, Verfasser Otto Lüssi, Zürich.

Im weitern wurden folgende Entwürfe mit *Anerkennungspreisen* von je 200 Fr. bedacht: Nr. 12, Kennwort: Die Frucht, Nr. 20: Lindenhof, Nr. 25: Hildgarten und Berthten, Nr. 55: An historischer Stätte, Nr. 58: Wand I und II.

Das Preisgericht betont in den Schlusszeilen seines Urteils, «dass der Wettbewerb aussergewöhnlich hohe Leistungen zeitigte. Das Resultat der Veranstaltung ist ein derartiges, dass es den stärksten Ansporn bietet, den angefangenen Weg weiter zu verfolgen. Das liegt sowohl im Interesse der Künstlerschaft wie der Stadt Zürich».

### Nationale Ausstellung für angewandte Kunst.

Das Organisationskomitee der vom 6. Mai bis 25. Juni 1922 in *Lausanne* stattfindenden ersten nationalen Ausstellung für angewandte Kunst hat innerhalb der reglementarischen Frist, d. h. bis 30. November, 500 Anmeldungen aus allen Landesteilen und von einer Reihe im Ausland befindlicher Schweizer entgegengenommen. Da das Organisationskomitee

jetzt über den Umfang der Beschickung der Ausstellung ziemlich orientiert ist, beschloss es, den *Endtermin für die nachträglichen Anmeldungen* auf den 31. Januar 1922 anzusetzen. Das Zentralsekretariat des Oeuvre, 12 Place de la Cathédrale in Lausanne, stellt den Interessenten auf Verlangen kostenfrei Reglemente und Anmeldescheine zu.

### MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

**Sektion Basel.** Die Sektion Basel hielt am 6. Dezember schon zum dritten Male den «Santiklaus Abend» ab, zu Ehren ihrer Passivmitglieder. Dass der Anlass Anklang findet, zeigt die stets zunehmende Teilnehmerzahl; diesmal waren es weit über 50. Es wurden auch die Vertreter des Kunstvereins Basel und der Städtischen Kunstkreditkommission zu Gaste geladen. Unser Mitglied Fritz Baumann übernahm mit seinem (zurzeit im Gewerbemuseum gastierenden) Kasperlitheater den unterhaltenden Teil. Dem Raum gab ein rot-gelber Leuchter die nötige Stimmung.

Während des Mahles wurden die Lose an die Passivmitglieder verteilt und bald darauf auch die Gewinne gezogen, die in Form von Aquarellen, Zeichnungen und graphischen Blättern von den Aktiven gestiftet wurden; diese Arbeiten gingen so zahlreich ein, dass noch welche versteigert werden konnten. Das umfangreiche Programm des Kasperli füllte neben den obligaten Reden den ganzen Abend aus. Die Stückli waren von verschiedensten Farben: Messeszenen, Alpfahrten mit Jodel, Afrika-reisen mit Riesenschlangen, Heilsarmee. Die Sprache, mit herbem Witz durchsetzt, schonte nichts. Lokale Grössen, Begebenheiten und Mitglieder wurden persifliert in einer Art Schnitzelbank. Zum Gelingen trugen auch die humorvollen expressionistischen Karikaturen bei. Unbemerkt war Mitternacht längst vorüber; nur langsam lichteten sich die Reihen, trotzdem am Morgen ein Werktag wartete.

Nun sollte getanzt werden; da es an Partnerinnen fehlte, musste eine Riesendame aus der Kasperlikiste als Ersatz dienen. Die Nachhut zog noch in ein Atelier zum Kaffee. In der Bude angelangt, verwandelten sich die Anwesenden bald; aus dem Fastnachtsrequisitenschrank des Gastgebers holte jeder, was er erwischen konnte. Der Geist des Kasperlis erstand von neuem und gab dem Treiben eine Vision der Fastnacht, begleitet vom Rauschen des Rheines, der unten am Fenster vorbeizog. Dieser Kehraus gab dem wohlgelungenen Abend einen würdigen Abschluss. *E. Buchner.*